



KONJUNKTUR

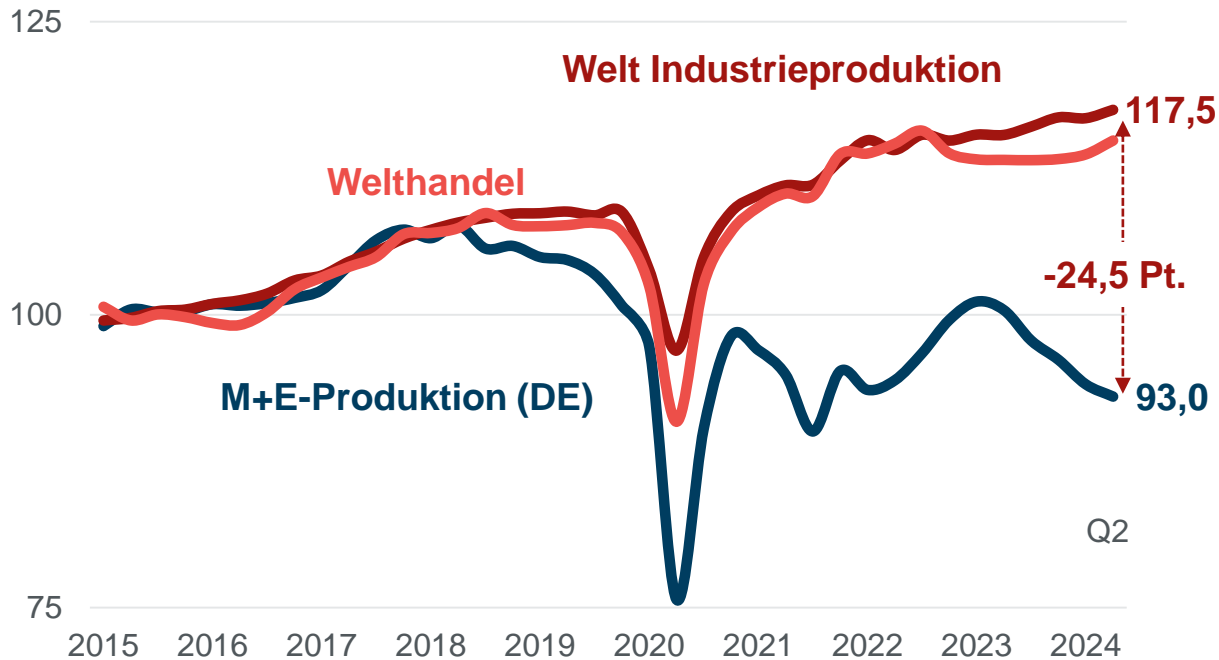
Konkret

M+E-Industrie mit sechstem Rezessionsquartal in Folge - Personalabbau beschleunigt sich

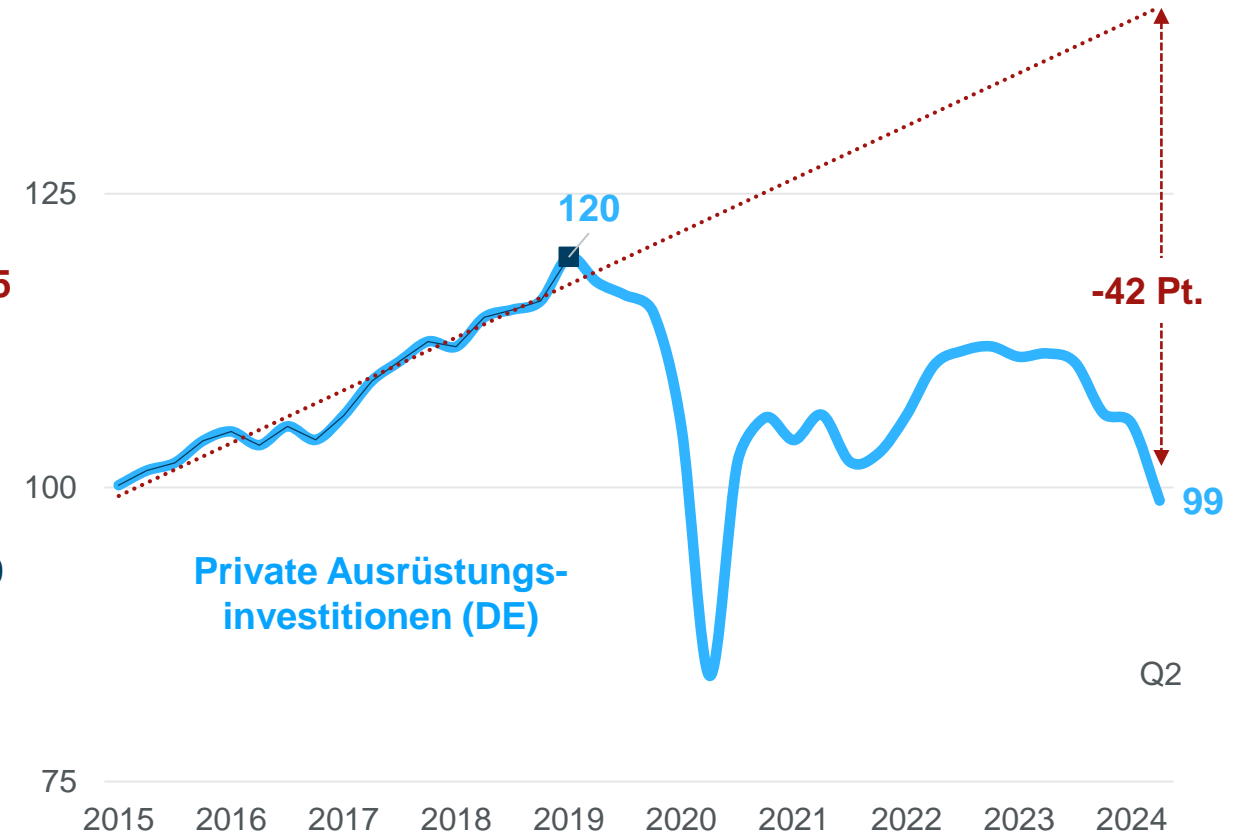
- Die deutlich **verschlechterten Standortbedingungen** hemmen die Wettbewerbsfähigkeit auf den Exportmärkten und lassen die Investitionen im Inland wegbrechen. Die M+E-Industrie ist massiv von den Standortkrisen betroffen.
- Die **M+E-Produktion** sank im September um 2,5% gegenüber August. Damit wurde im Q3 das sechste Rezessionsquartal in Folge verbucht (-1,4% zum Q2) und das Niveau vom Q3-2023 um 6% unterschritten. Die Produktionspläne wurden aufgrund der erneut gesunkenen Auslastung auch im Oktober weiter abwärtskorrigiert.
- **Umsatz & Absatz** kehrten im September zu ihrem Abwärtstrend zurück, nachdem das zeitige Ferienende in einigen Bundesländern im August zu einer temporärer Stabilisierung geführt hatte. Im Q3 verringerten sich Umsatz (-0,9%) & Absatz (-1,3%) das fünfte Mal in Folge zum Vorquartal. Das Vorjahresquartal (Q3-2023) wurde um 5,5% bzw. 6,6% unterschritten. Trotz robuster Weltkonjunktur sinken Exporte und Exportaussichten weiter.
- Die **Neuaufträge** legten im September um 6,9% zum Vormonat zu. Der Einbruch im August (-6,6%) konnte damit wieder wettgemacht werden. Die Schwankungen sind Folge mehrerer Großaufträge über den Sommer. Diese führten zwar erstmals seit neun Quartalen wieder zu einem Plus zum Vorjahresquartal (+2%), sie kommen aber nicht in der Breite an: Die M+E-Unternehmen bewerten **Auslastung und Auftragsbestand** stattdessen immer schlechter – die Werte fielen im Oktober auf den tiefsten Stand seit Höhepunkt der C19-Krise. Über 50% der M+E-Unternehmen geben Auftragsmangel als Produktionshindernis an.
- Dementsprechend beschleunigt sich der Personalabbau: Die Zahl der **M+E-Beschäftigten** lag im September um 40.000 bzw. 1,0% unter dem Vorjahresmonat. Die Personalpläne der M+E-Firmen brachen im Oktober weiter ein.
- Das **M+E-Geschäftsklima** verschlechterte sich auch im Oktober. Zwar waren die Erwartungen etwas weniger pessimistisch als noch im September, dafür ist die Lageeinschätzung immer negativer. Eine Stabilisierung oder konjunkturelle Trendwende sind damit weiterhin nicht in Sicht.

Wettbewerbs- & Investitionskrise – Standortbedingungen belasten M+E-Industrie massiv

M+E-Produktion vs. weltweite Industrieproduktion & Welthandel
preis-, kalender- & saisonbereinigte Indizes (Ø 2015 = 100)











Ausrüstungsinvestitionen nichtstaatlicher Sektoren in Deutschland
preis-, kalender- & saisonbereinigter Index (Ø 2020 = 100)



Quellen: CPB WORLD TRADE MONITOR, Industrial production volume excluding construction, Production weighted, seasonally adjusted;
VGR, Fachserie 18 Reihe 1.3, Stat. Bundesamt, revidierte und neuindizierte Werte

Jahresübersicht 2024: Rezession hält an – Lohnstückkosten steigen sprunghaft

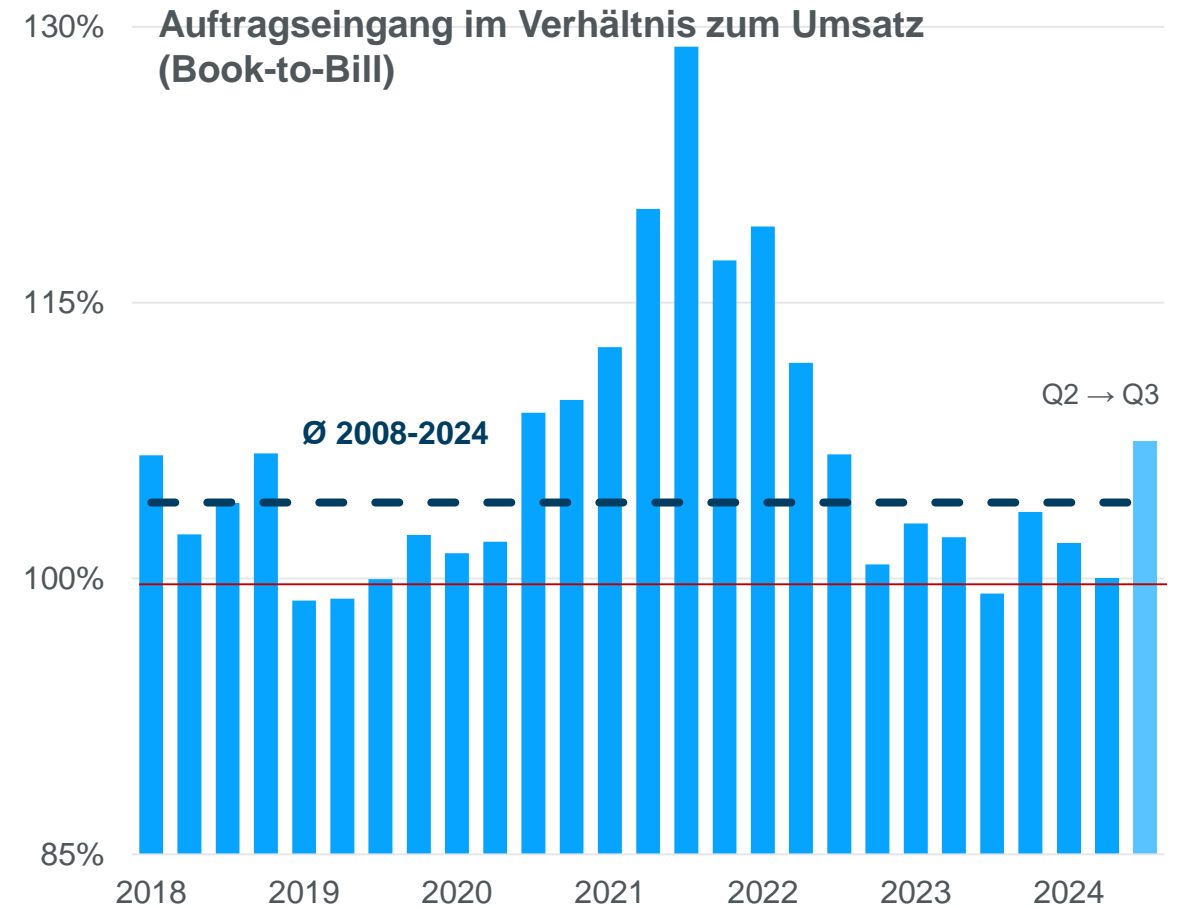
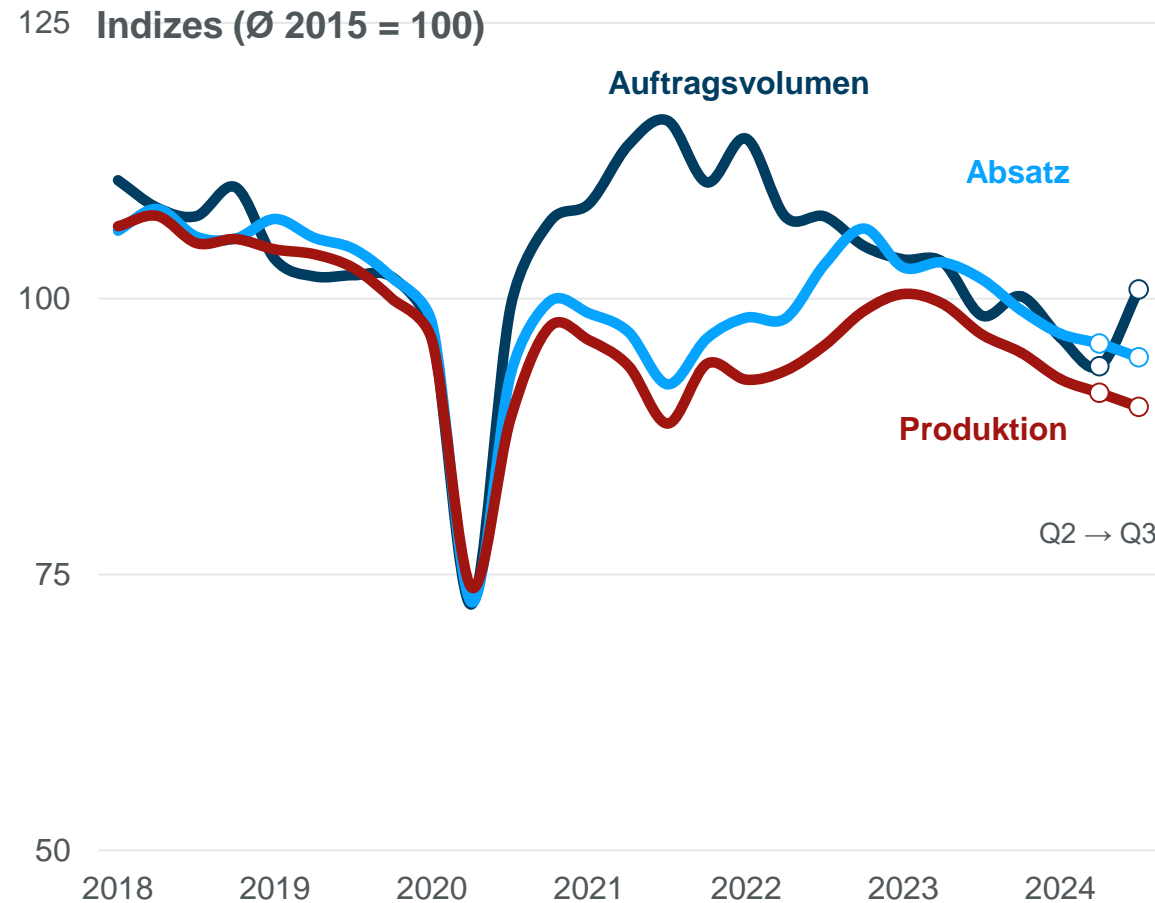
	Real**	Nominal		Nominal
 Auftragseingang* (Δ Jan-Sep)	-5,3%	-3,8%	 Beschäftigung (Δ Sep)	-1,0%
 Produktion* (Δ Jan-Sep)	-7,1%		 Geleistete Arbeitsstunden (Δ Jan-Sep)	-1,1%
 Umsatz* (Δ Jan-Sep)	-6,2%	-4,5%	 Entgeltsumme (Δ Jan-Sep)	+3,6%
 Auslandsatz* (Δ Jan-Sep)	-4,9%	-3,0%	 Lohnstückkosten (Δ Jan-Sep)	+11,0%

Veränderung der Konjunkturindikatoren in der deutschen Metall- u. Elektroindustrie, vorläufige Werte für Januar bis September 2024 zum Vorjahreszeitraum, Beschäftigte: letzter verfügbarer Monatswert Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen *Kalenderbereinigte Werte **Preisbereinigte Werte

Entwicklung Q3-2024: M+E-Industrie trotz Großaufträgen weiter in Rezession

Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz & Produktion in der M+E-Industrie

Preis-, kalender- & saisonbereinigte Quartalswerte, reindiziert auf Ø 2015 = 100

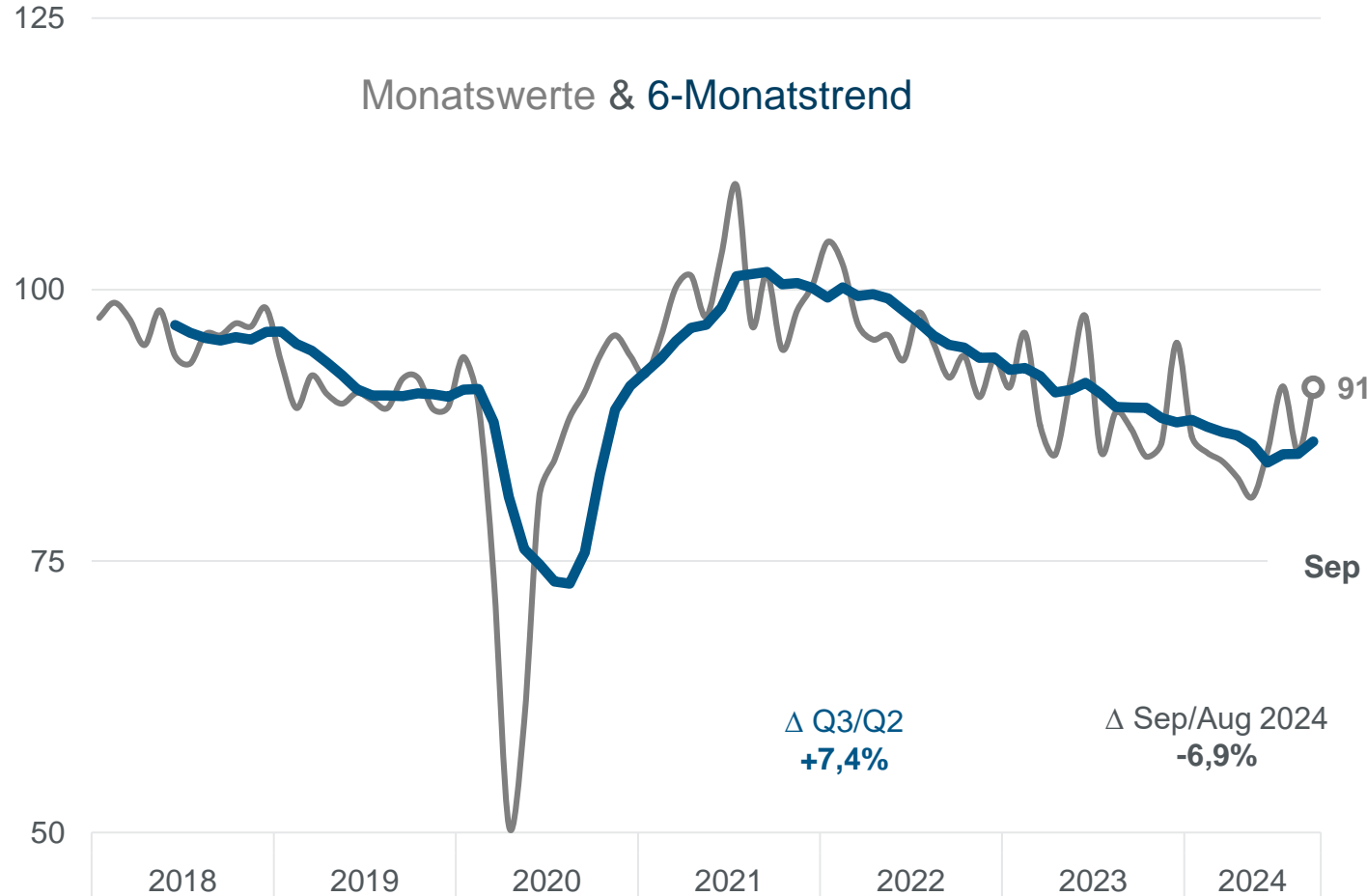


Quelle: Statistisches Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen

Neubestellungen infolge von Großaufträgen erstmals wieder im Plus – Auftragslage aber weiter desolat

Auftragseingänge M+E-Industrie

preis-, kalender- & saisonbereinigte Indizes (Ø 2021 = 100)



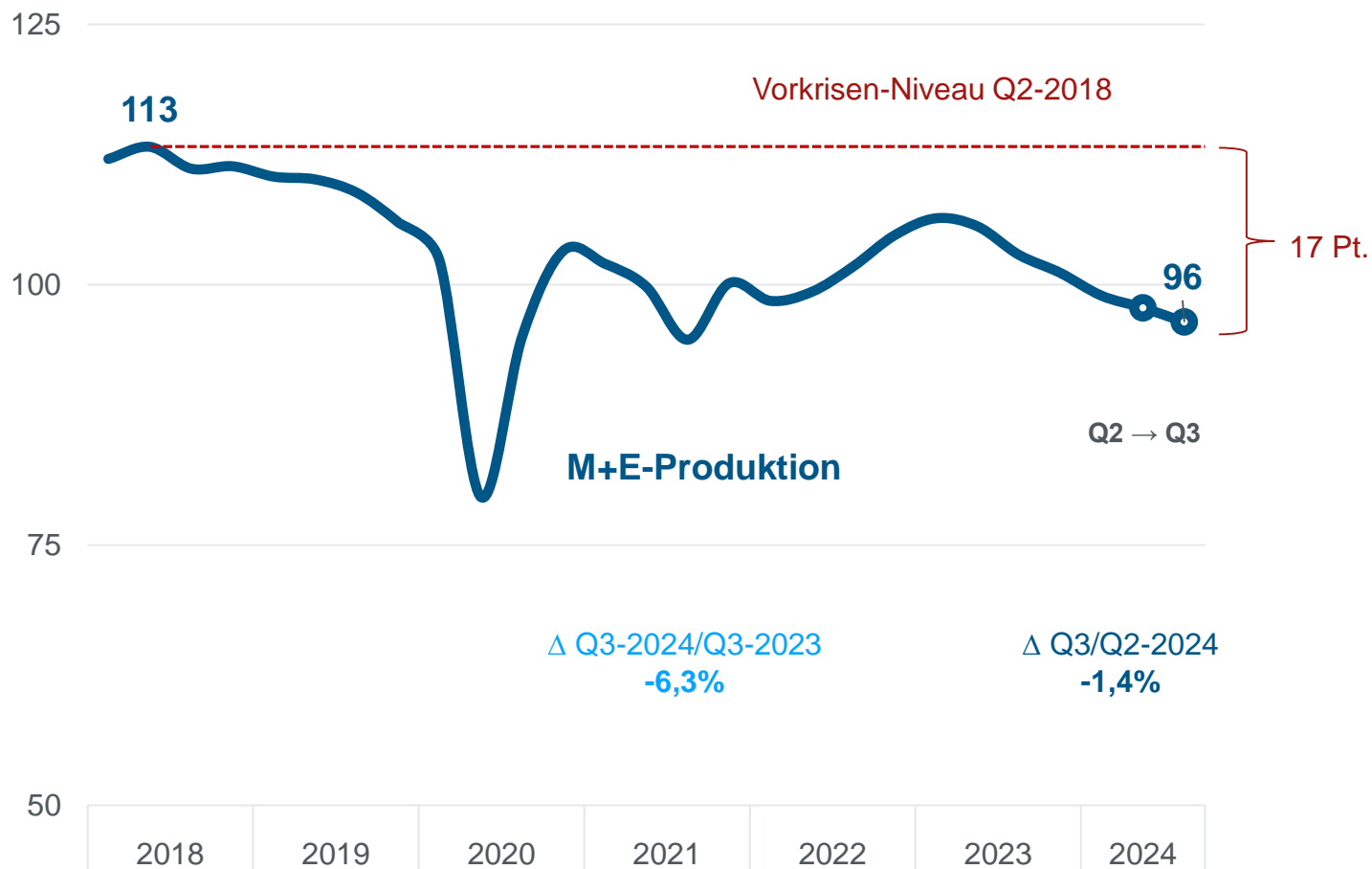
Quelle: Stat. Bundesamt

Im September nahmen die Neuaufträge um 6,9% zum Vormonat zu. Damit wurde der Einbruch von -6,6% im August kompensiert, wodurch sich der Auftragseingang im Q3 um +7,4% zum Q2 erhöhte. Erstmals seit neun Quartalen lag der Auftragseingang mit +2% auch wieder leicht über dem Vorjahresquartal. Die Stabilisierung beruhte aber im Wesentlichen auf mehreren Großaufträgen. In Breite der M+E-Unternehmen bleibt eine Trendwende bislang aus: Die Auftragsbestände wurden im Oktober sogar nochmals schlechter bewertet – nur auf den Höhepunkten der Finanzkrise 2009 & der C19-Krise 2020 war die Beurteilung noch desolater. Über 50% der M+E-Firmen gaben an, von Auftragsmangel betroffen zu sein.

M+E-Produktion: 6. Rezessionsquartal in Folge – Vorkrisenabstand erhöht sich auf 17%-Punkte

Produktionsentwicklung M+E-Industrie

preis-, kalender- & saisonbereinigte Indizes (Ø 2021 = 100), Quartalswerte



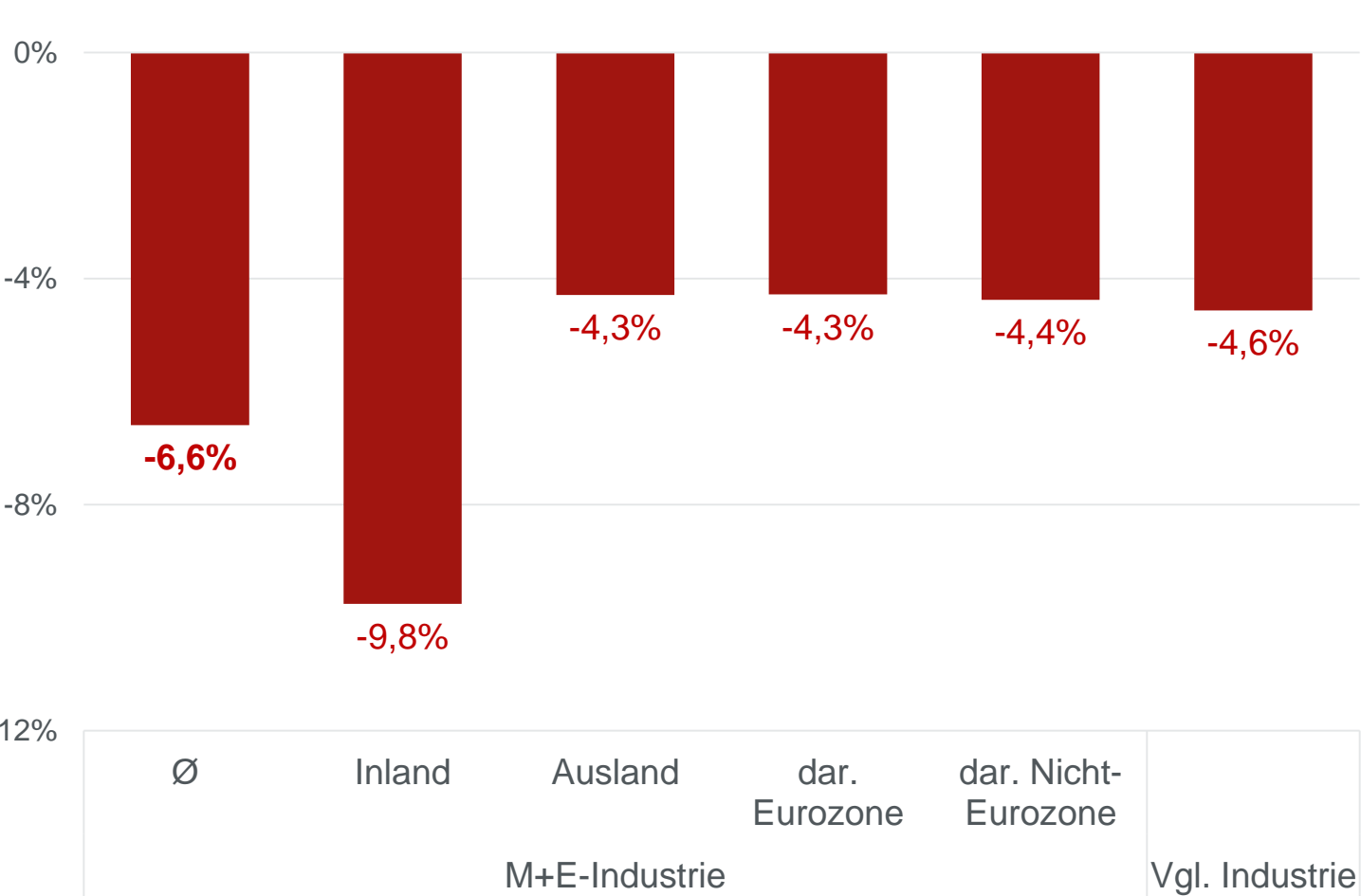
Die M+E-Produktion gab im September um 2,5% gegenüber August nach. Damit reduzierte sich auch der Output im Q3 um 1,4% zum Q2-2024. Das war der 6. Quartalsrückgang in Folge. Mit Ausnahme von 2019/2020 (Industrierezession & C19-Krise) gab es dies zuletzt Anfang der 1990er Jahre.

Eine Trendwende ist auch für Q4-2024 nicht absehbar. Vielmehr planen die M+E-Firmen aufgrund der gesunkenen Auslastung den Output (noch weiter) herunterzufahren: Der Oktober war der 17. Monat in Folge mit im Saldo negativen Produktionsplänen, was es zuletzt in der Finanzkrise 2008/2009 gab. Nur in den Strukturkrisen Anfang der 00er-Jahre und in den frühen 90er-Jahren waren die Negativphasen in der M+E-Industrie noch länger.

Quelle: Stat. Bundesamt

Absatzeinbruch im Inland & anhaltend schwache Exporte trotz robuster Weltkonjunktur

Absatzentwicklung in der M+E-Industrie nach Regionen
Preis- & kalenderbereinigte Veränderung zum Vorjahreszeitraum. Δ Q3-2024/Q3-2023



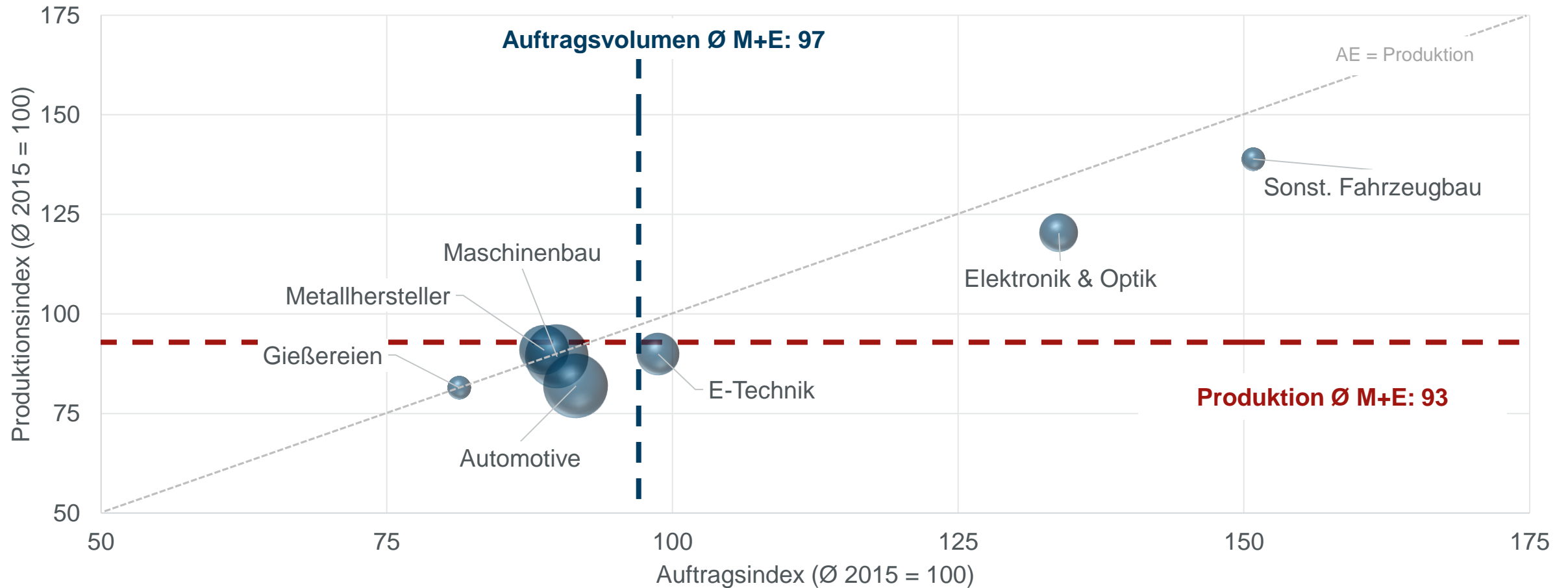
Quelle: Stat. Bundesamt

Mit -1,4% bzw. -1,5% zum Vormonat kehrten Umsatz & Absatz im September zum Abwärtstrend der ersten Jahreshälfte zurück, nachdem das zeitige Ferienende in einigen Bundesländern zu einer vermeintlichen Stabilisierung im August geführt hatte. Im Q3 sanken die Erlöse insgesamt um 0,9% bzw. preisbereinigt um 1,3% zum Q2, was den 5. Quartalsrückgang in Folge bedeutete. Das Vorjahresquartal wurde um 5,0% bzw. 6,6% unterschritten. Während der Inlandsabsatz infolge der Investitionskrise immer weiter wegbricht, stagnieren die Exporte in Breite auf schwachem Niveau. Angesichts der eingebrochenen Auslastung sind die Erwartungen für die nächsten Monate weiter abwärtsgerichtet. Die Exportpläne der M+E-Firmen wurden im Oktober sogar nochmals abwärtskorrigiert.

Branchenentwicklung: Einzelne Industrien mit Sonderkonjunktur – Niveau sonst sehr niedrig

M+E-Branchenportfolio (real) Januar-September 2024

Auftrags- & Produktionsindex für die M+E-Industriezweige*, preis-, kalender- & saisonbereinigte Werte, reindiziert auf Ø 2015 = 100



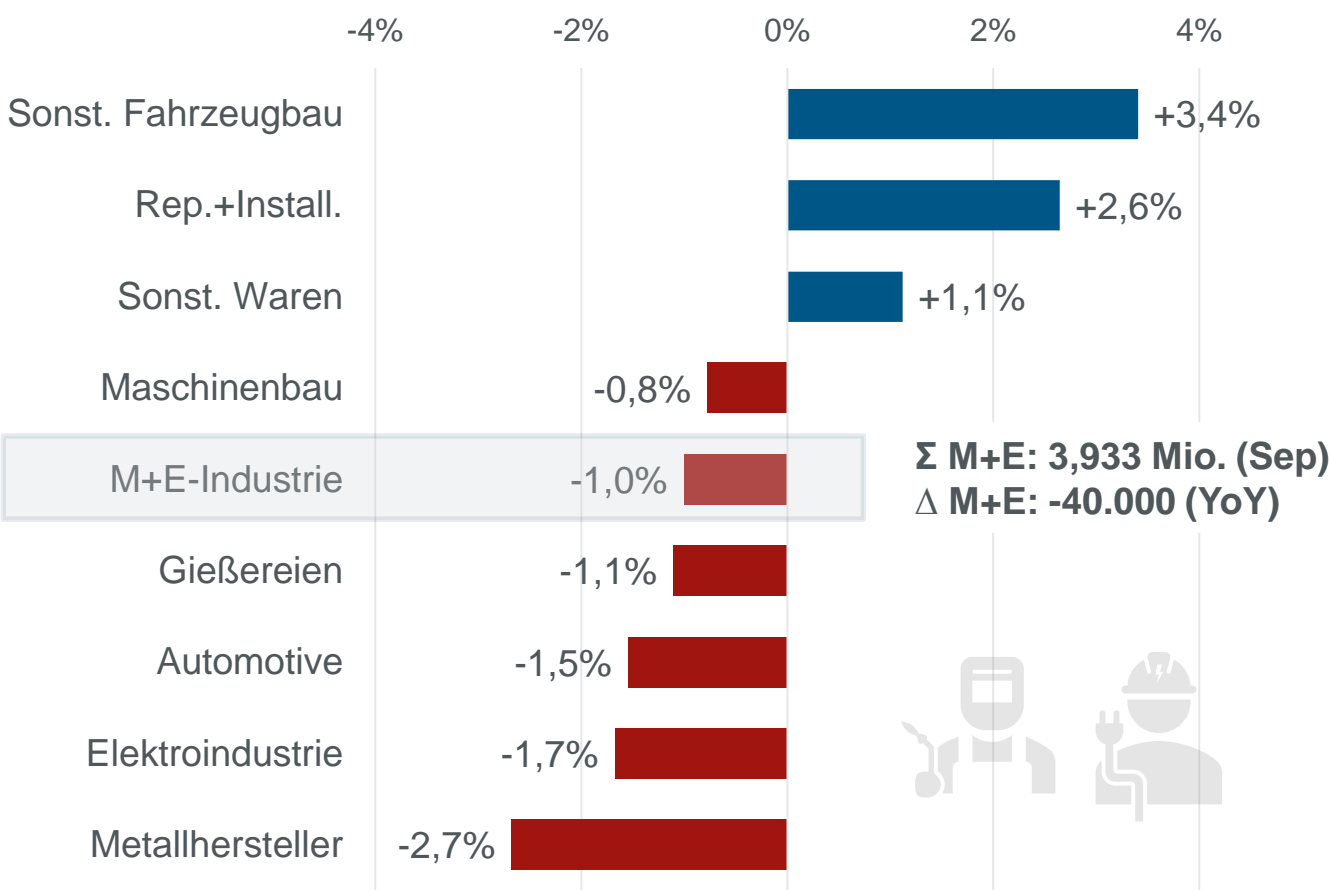
Quelle: Statistisches Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen

*Werte ohne WZ 32+33

Personalabbau verschärft sich spürbar – Fachkräfteengpässe nehmen rezessionsbedingt ab

Veränderung der M+E-Beschäftigung

nach Industriezweigen, Δ September 2024 zum Vorjahresmonat



Im September waren ~ 3,933 Mio. M+E-Beschäftigte tätig. Saisonbereinigt nahm die Mitarbeiterzahl zum 8. Mal in Folge zum Vormonat ab. Das Vorjahresniveau wurde um 40.000 Beschäftigte bzw. 1,0% unterschritten. Die Personalpläne brachen im Herbst ein: 36% der M+E-Firmen planten im Oktober einen Personalabbau für die nächsten Monate, nur noch 6% möchten erweitern.

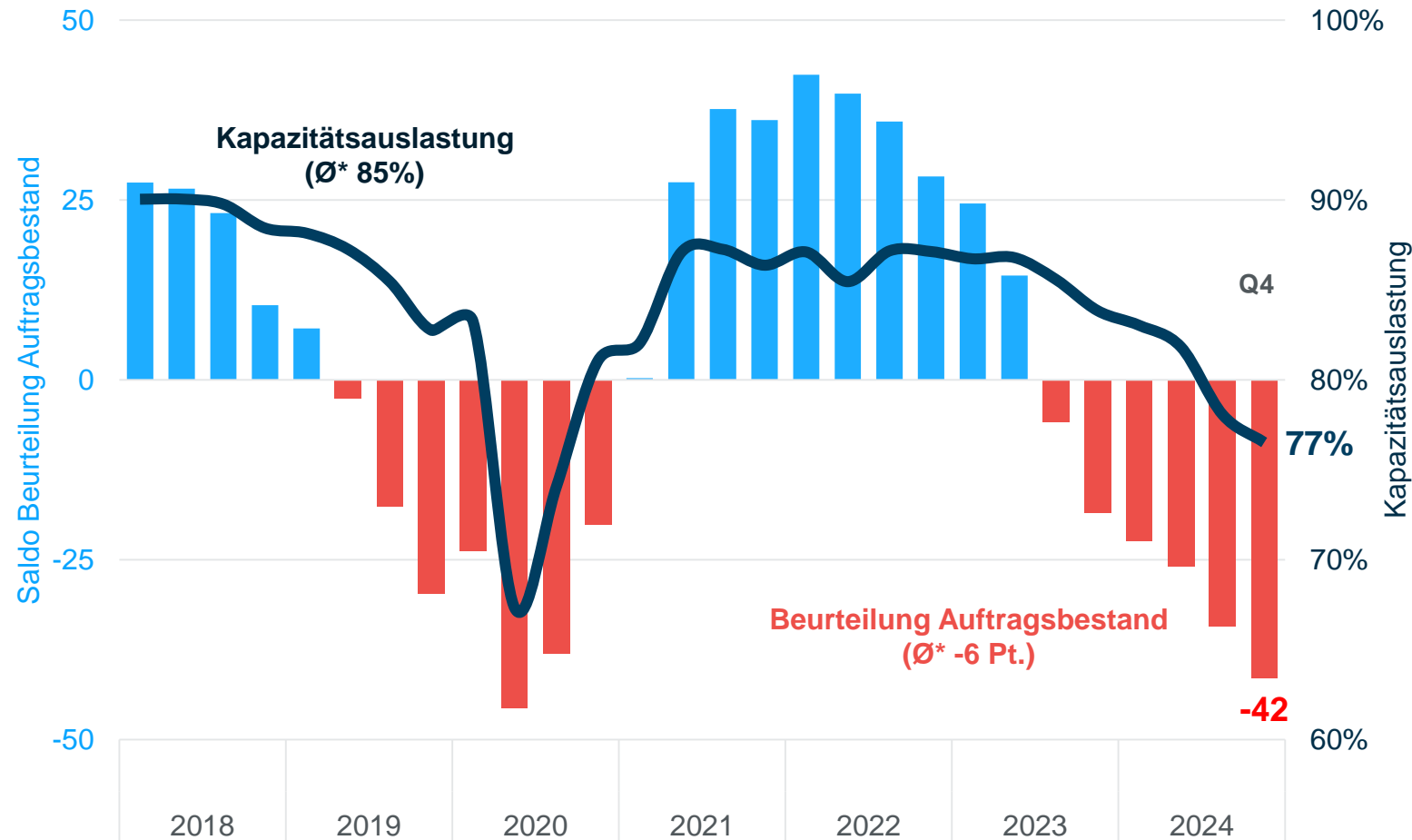
Die Anzahl Arbeitsloser mit M+E-Berufen liegt bereits deutlich über Vorjahr, während weniger offene Stellen bei der BA gemeldet werden. Entsprechend lassen die Fachkräfteengpässe aus Sicht der M+E-Firmen spürbar nach. Gleichzeitig nehmen Neuanzeigen zur Kurzarbeit zu. Laut ifo planen 28% der M+E-Firmen für Q4 mit Kurzarbeit - der höchste Stand seit Anfang 2021.

Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallber.; Betriebe ≥ 20 Beschäftigte (Hochrechnung 2024 auf Basis Monatsmeldungen für Betriebe ≥ 50 Mitarbeiter)

Auslastung bricht infolge der immer schwächeren Auftragslage ein

Auftragsbestand & Auslastung in der M+E-Industrie

Saldo +/- Meldungen (links) & Auslastung der betriebsüblichen Kapazität (rechts)



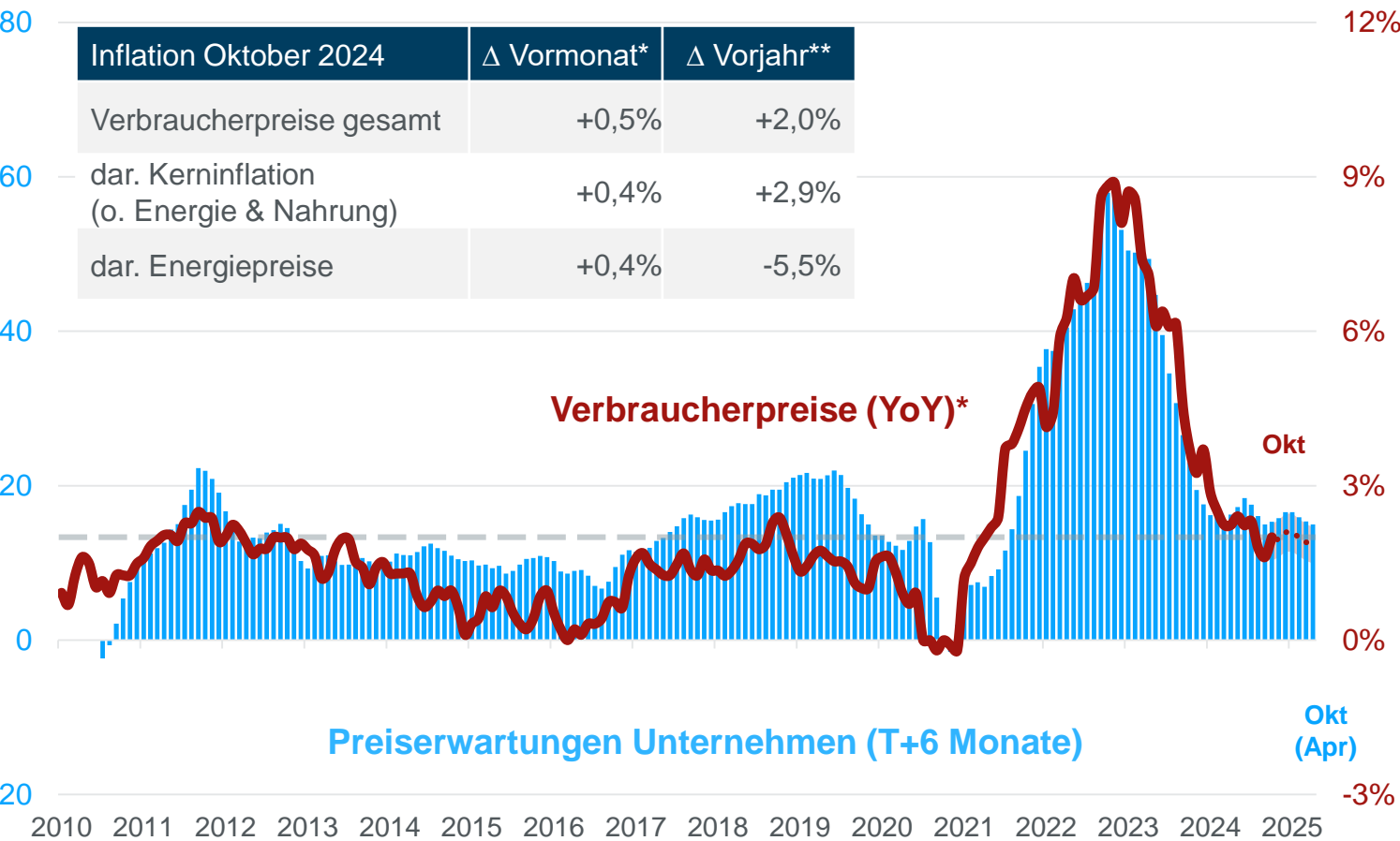
Die verbliebenen Auftragsbestände werden infolge anhaltender Nachfrageschwäche & ausbleibender Abrufe immer schlechter bewertet. Die Kapazitätsauslastung der M+E-Firmen ist dadurch dramatisch gesunken: Nach dem Einbruch im Q3 sank der Auslastungsgrad im Q4 erneut auf nur noch 76,5%. Damit wird der langjährige Durchschnitt von 85% um über 8%-Punkte unterschritten. Nur während der Finanzkrise 2009 & der C19-Krise 2020 war die Auslastung bislang noch niedriger. Alle M+E-Zweige sind im Schnitt deutlich unterausgelastet.

Quelle: ifo-Konjunkturtest *langjähriger Mittelwert seit 2002

Inflationsrate nimmt entsprechend der Erwartungen im Oktober wieder leicht zu

Entwicklung & Ausblick Inflationsrate

Saldo ifo-Preiserwartungen gewerbliche Wirtschaft (links) & Δ Verbraucherpreise (rechts)

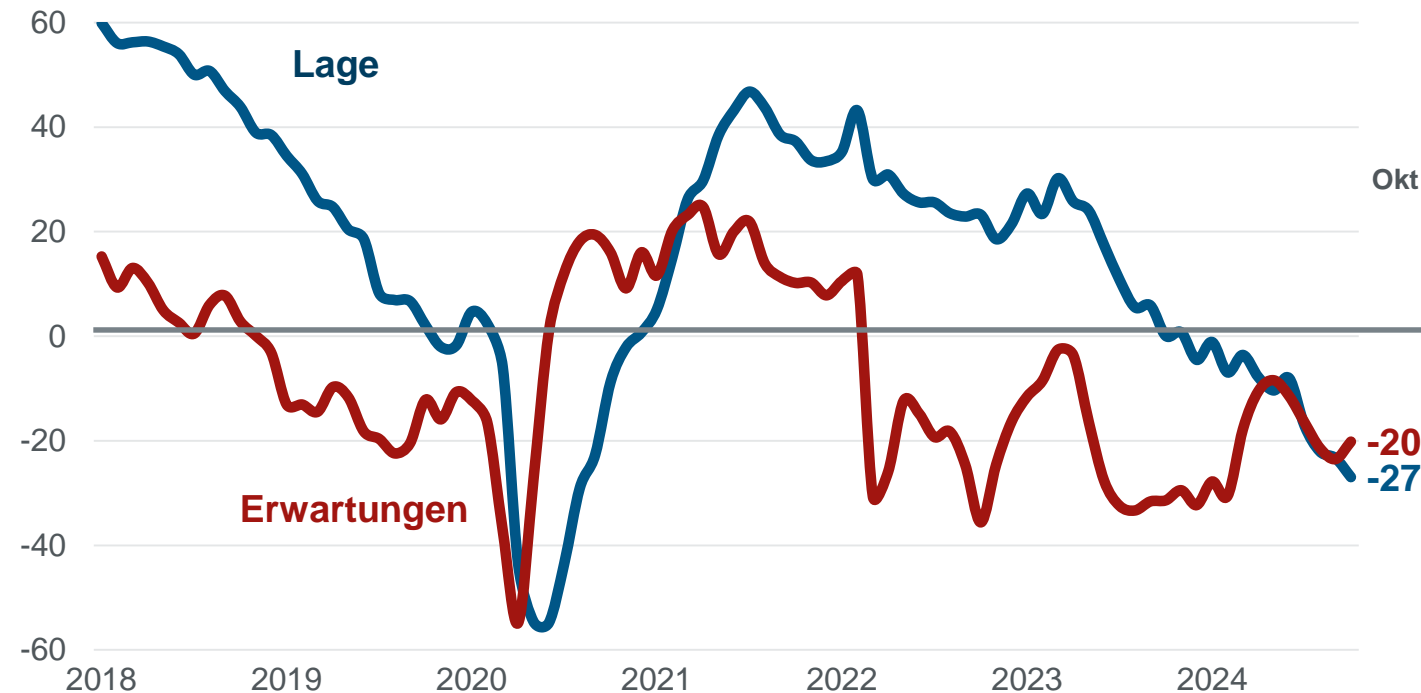


Im Oktober lagen die Verbraucherpreise 2,0% über dem Vorjahr. Wie erwartet nahm die Inflationsrate damit wieder etwas zu, nachdem sie zuvor 4 Monate in Folge gefallen war. Vor allem nachlassende Basiseffekte bei Energie und eine anhaltende Teuerung bei Dienstleistungen trugen zu der leichten Erhöhung bei. Die Kerninflation war daher erneut überdurchschnittlich. Aufgrund der schwächeren Basiseffekte dürften die Inflationsraten technisch bedingt um den Jahreswechsel weiter um das 2%-Ziel der EZB liegen. Allerdings zeigten sich laut Bundesbank *auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen zuletzt preisdämpfende Signale*, was auf eine weiterhin tendenziell rückläufige Inflation hoffen lässt.

Quelle: Preiserwartungen: ifo-Konjunkturtest, gleitender 3-Monatswert um 6 Monate nach vorn verschoben, Gesamtmetall-Prognose: log. Reg. mit 5%-Konf.intervall; *kalender- und saisonbereinigte Werte der Deutschen Bundesbank; **Veränderungsraten des Stat. Bundesamtes

Schlechte Stimmung auch im Oktober - M+E-Geschäftsklima fällt immer weiter

ifo-Geschäftsklima M+E-Industrie, saisonbereinigte Salden der +/- Meldungen



Das M+E-Geschäftsklima ging im Oktober den 6. Monat in Folge zurück. Während die Erwartungen etwas weniger pessimistisch waren, wird die aktuelle Lage immer schlechter beurteilt. Aufgrund der desolaten Wettbewerbslage sinken die Exportpläne deutlich, obwohl der IWF eine stabile Weltkonjunktur prognostiziert. Die Auftragsbestände werden inzwischen ähnlich miserabel wie zum Höhepunkt der C19-Krise beurteilt. Entsprechend werden Produktions- & Personalpläne bedrohlich abwärtskorrigiert. Die Rezession wird damit auch im Q4 anhalten.

Beurteilung Auftragsbestand: -42 Pt. ➡

Produktionspläne: -20 Pt. ➡

Personalpläne: -30 Pt. ➡

Nachfrage zum Vormonat: -16 Pt. ➡

Exportpläne: -18 Pt. ➡

Preiserwartungen: +2 Pt. ➡

Quelle: ifo Konjunkturtest, Salden aus +/- Meldungen für Oktober 2024; die Pfeile geben Niveau und Trend in den letzten 3 Monaten wieder